

CENTENNIAL EDITION

BAND 3

Die Sufi-Botschaft von

HAZRAT INAYAT KHAN



**DIE KUNST DER
PERSÖNLICHKEIT**

Die Entwicklung des Charakters

Die Kunst der Persönlichkeit

Ethik

Bewusstsein und Persönlichkeit

Kunst, Künstlerinnen und Künstler

Die Kunst der Musik



VERLAG
HEILBRONN

DIE SUFI-BOTSCHAFT VON
HAZRAT INAYAT KHAN

JUBILÄUMSAUSGABE
BAND 3

DIE KUNST DER
PERSÖNLICHKEIT

Die Entwicklung des Charakters

Die Kunst der Persönlichkeit

Ethik

Bewusstsein und Persönlichkeit

Kunst, Künstlerinnen und Künstler

Die Kunst der Musik

IMPRESSUM

Titel der englischen Originalausgabe:

„The Sufi Massage of Hazrat Inayat Khan“

Centennial Edition Volume III: „The Art of Personality“

© Published by Sulūk Press, an imprint of Omega Publications, Inc., 2018

Hazrat Inayat Khan

Centennial Edition Band 3: Die Kunst der Persönlichkeit

Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan

Übersetzung: Ishtar Marita Dvořák

Lektorat: Uta Maria Baur. Buchteil Kunst und Musik unter

fachlicher Mitwirkung von Aeolia Christa Muckenheim

Umschlag: Martina Berge, www.martinaberge.de

Innenlayout: Hauke Jelaluddin Sturm, www.designconsort.de

Olivenbaum-Motiv Titelseite: shutterstock.com

1. Ausgabe 2020

Der Verlag dankt allen Förderern und Unterstützerinnen sowie dem Verein Buch und Mystik e. V.. Durch sie wurde die Herausgabe dieses 3. Bandes der Jubiläumsausgabe ermöglicht.

Verlag Heilbronn

D-82398 Polling

Verkehrsnummer 14894

www.verlag-heilbronn.de

info@verlag-heilbronn.de

ISBN: 978-3-936246-44-5

Alle Rechte vorbehalten, © Verlag Heilbronn

Gedruckt in Tschechien



INHALT

Einleitung	9
------------	---

DIE ENTWICKLUNG DES CHARAKTERS 13

1 Willenskraft	14
2 Die Musik des Lebens	19
3 Selbstkontrolle	25
4 Zwischenmenschliche Beziehungen	31
5 Feinsinnigkeit	35
6 Klagen und lächeln	41
7 Im Stillen wirken	48
8 Neugier	52
9 Klatsch und Tratsch	55
10 Großzügigkeit	57

DIE KUNST DER PERSÖNLICHKEIT 63

1 Dankbarkeit	64
2 Die Kunst der Persönlichkeit	69
3 Feingefühl	74
4 Die Neigung, andere zu überreden	79
5 Eitelkeit	84
6 Selbstachtung	91
7 Das Ehrenwort	95
8 Güte	102
9 Ökonomischer Umgang mit Zeit und Energie	105
10 Gerechtigkeit	111
11 Genau hinhören und den richtigen Ton treffen	115
12 Eine freundliche Haltung	120
13 Einigung und Versöhnung	124

Teil 1	Das Gesetz der Gegenseitigkeit	130
	Gegenseitigkeit	130
	Der Umgang mit unseren Freunden und Freundinnen	131
	Der Umgang mit unseren Feinden und Feindinnen	132
	Verhalten gegenüber Menschen unterschiedlicher sozialer Position	134
	Unser Umgang mit Gott	135
	Unsere Reaktion auf die Art, wie andere Menschen mit uns umgehen	136
	Unsere Reaktion auf die Art, wie unsere Freunde und Freundinnen mit uns umgehen	137
	Unsere Reaktion auf die Art, wie unsere Feinde und Feindinnen mit uns umgehen	138
	Unsere Reaktion auf die Umgangsweisen anderer gemäß unserem eigenen Entwicklungsstand	139
	Gottes Umgang mit uns	140
Teil 2	Das Gesetz der Güte	142
	Unser Umgang mit Freunden und Freundinnen	142
	Der Umgang mit unseren Verwandten	143
	Unser Umgang mit Untergebenen	144
	Unser Umgang mit Vorgesetzten	146
	Unser Umgang mit Bekannten	146
	Unser Umgang mit Nachbarn und Nachbarinnen	148
	Der Umgang mit unseren Mitmenschen	149
	Unser Umgang mit Übeltätern	150
	Unser Umgang mit Feinden und Feindinnen	151
	Unser Umgang mit Gott	152
Teil 3	Das Gesetz der Entsagung	154
	Leben in Gott	154
	Entsagung 1: Rechtzeitig loslassen	156
	Entsagung 2: Gewinn und Verlust	156
	Habgier und Großzügigkeit	157
	Die Notwendigkeit des Verzichts im Leben	158
	Die Relativität von Gewinn	159
	Entsagung und Verlust	159
	Entsagung lernen	160
	Das Wesen der Entsagung	162
	Der endgültige Erfolg	163

BEWUSSTSEIN UND PERSÖNLICHKEIT 165

1	Bewusstsein und Persönlichkeit	166
2	Vorstellungskraft	167
3	Gedanke und Gefühl	169
4	Schönheit	173
5	Zerbrochene Ideale	175
6	Der Traum	177
7	Die Persönlichkeit als Tropfen im Wasser	179
8	Das Mysterium des Schattens	181
9	Zustände des Geistes	185
10	Der Wille	186
11	Einfluss und Unschuld	187
	Unser Einfluss auf andere Menschen	187
	Unschuld	188
12	Vairagya	190
13	Können wir unser Schicksal lenken?	193

KUNST, KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER 201

1	Kunst	202
2	Natur und Kunst	205
3	Nachbilden 1	207
4	Nachbilden 2	208
5	Die Kunst, die Natur nachzubilden	209
6	Verschönern 1	210
7	Verschönern 2	211
8	Die Kunst der Verschönerung	212
9	Das Bedürfnis, die Natur zu verschönern	213
10	Beobachtung	215
11	Illusion in der Kunst	216
12	Symbologie	219
13	Kunst und Religion	221
14	Die göttliche Kunst	227
15	Die Göttlichkeit der Kunst	237

DIE KUNST DER MUSIK

243

1	Indische Musik 1	244
2	Indische Musik 2	247
3	Komposition	249
4	Musik, Astrologie und Alchemie	250
5	Improvisation	251
6	Die Wirkung der Musik	254
7	Innerer und äußerer Rhythmus	256
8	Tanz und Bewegung	257
9	Die Religion der Harmonie	260
10	Die göttliche Kunst der Musik	263
11	Gott als Musiker und Musikerin	264
	Hazrat Inayat Khan – Kurzbiografie	265
	Das Herz mit Flügeln	267
	Der Ölbaum	268
	Verzeichnis der verwendeten Namen und Begriffe	270
	Quellenangaben	274
	Stichwortverzeichnis	276

DANKSAGUNG

Unser Dank gebührt Anna Louise Wirgman, der Leiterin der Nekbakht Foundation in Suresnes, Frankreich. Sie leistete wertvolle Hilfe, indem sie authentisches Quellenmaterial für das Buch „Moral Culture“ zur Verfügung stellte und redaktionelle Anregungen gab. Wir danken auch Jeanne Koré Salvato und Nancy Wilkinson für ihre redaktionelle Arbeit an „Character Building“ und „The Art of Personality“, die 2013 in dem Buch „Creating the Person: A Practical Guide to the Development of Self“ veröffentlicht wurden. Weiterhin war die redaktionelle Unterstützung von Muhasaba Wender und ganz besonders von Cannon Labrie, die auch „The Divinity of Art“ vom Französischen ins Englische Übersetzte, sehr willkommen.

Sandra Lillydahl, Herausgeberin
der englischen Originalausgabe

EINLEITUNG

Als Diogenes gefragt wurde, warum er bei hellem Tageslicht mit einer Laterne herumliefe, antwortete er: „Ich suche nach einem Menschen.“ Leute findet man überall, aber wo findet man einen Menschen? Die Individualität ist uns vorgegeben, sagt Hazrat Inayat Khan, aber die Persönlichkeit muss von uns entdeckt und erschaffen werden. Der vorliegende Band der „Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan“ enthält dessen aufschlussreiche Lehren über die Entwicklung der Persönlichkeit.

Individualität beruht auf Nachahmung. Wir sind, was wir sind, aufgrund unserer Konditionierung. Wie ein Spiegel – mag er oft auch rostig sein – reflektiert ein Individuum die Eindrücke, die der Geist zufällig empfangen hat. Freiheit dagegen erfordert den Einsatz des Willens. Hazrat¹ sagt: „Wenn das Herz klar genug ist, um deutliche und vollständige Reflexionen zu empfangen, dann können wir selbst wählen, welche davon wir behalten und welche wir zurückweisen wollen.“² Diese zielgerichtete Entscheidungsfähigkeit ist ein Anzeichen für die Herausbildung der Persönlichkeit. Persönlichkeit ist expressiv und nicht nachahmend. In einer verwirklichten Persönlichkeit bringt die Seele ihre göttliche Erbschaft in Gedanken, Worten und Taten zum Ausdruck. Hazrat erklärt: „Persönlichkeit ist die Weiterentwicklung der Individualität. In der Persönlichkeit, die sich durch die Entwicklung des Charakters formt, wird der Geist geboren, der nichts anderes ist als die Neugeburt der Seele.“³

Die Entwicklung des Charakters ist die Essenz des Sufismus. Der Prophet Mohammed mahnte: „Qualifiziere dich selbst mit den Qualitäten Gottes.“ Dementsprechend beschäftigt sich der Sufismus mit der Kultivierung der göttlichen Eigenschaften, die in der menschlichen Seele angelegt, aber in der Regel inaktiv sind. Abu Hafs al-Haddad definierte den Sufismus deshalb als spirituell eingestimmtes Handeln: „Der Sufismus besteht voll

1 Hazrat ist gleichbedeutend mit „Seine Heiligkeit“

2 Hazrat Inayat Khan, „The Complete Works of Pir-o-Murshid Hazrat Inayat Khan: Original Texts, Lectures on Sufism“, 1924, vol. 2 (New Lebanon, NY: Omega Publications, 2009), 582

3 Ebd., 1923, vol. 2 (London and the Hague: East-West Publications, 1988), 509

und ganz aus Verhalten; jede Zeit, jeder Ort und jeder Umstand hat eine eigene Qualität.“⁴ Ähnliches sagte Abul-Hasan an-Nuri: „Der Sufismus beruht nicht auf Übungen und Wissenschaft, sondern auf Moral.“⁵

Die ersten zwei Bücher in diesem Band, „Die Entwicklung des Charakters“ und „Die Kunst der Persönlichkeit“, bestehen aus Vorträgen, die Hazrat Inayat Khan 1923 in Suresnes, Frankreich, während der Sommerschule gehalten hat. Diese zwei Werke bilden zusammen ein bemerkenswertes *futuvvat-nama*, das heißt ein Handbuch ritterlicher Tugenden der Sufis. Sie beschreiben eine Reihe von Eigenschaften und Leistungen des Geistes und des Herzens, die das Wesen eines Menschen verfeinern und reifen lassen, sofern sie in der Kontemplation sorgfältig betrachtet und gewissenhaft eingesetzt werden. Die Erkenntnisse, die diese zwei Bücher vermitteln, bilden einen lehrreichen Rahmen und Zugang zu den Eisernen, Kupfernen, Silbernen und Goldenen Regeln, die Hazrat im Vadan⁶ aufgestellt hat.

Das dritte Buch, „Ethik“, ist eine Zusammenstellung von Vorträgen, die Hazrat zwischen 1915 und 1920 gehalten hat. Die drei Teile des Buchs – über Gegenseitigkeit, Güte und Entsagung – korrespondieren mit Entwicklungsstufen, die traditionell als das Gesetz (*shariat*), der Weg (*tariqat*) und die Wahrheit (*haqiqat*) bezeichnet werden. Aus einem weiteren Blickwinkel betrachtet, entsprechen die Buchteile den drei Stadien, die Hazrat Konzentration, Kontemplation und Meditation nennt. Das vierte dieser Stadien blieb in dieser Zusammenstellung unbearbeitet. Es ist die „Entsagung der Entsagung“, die mit Weisheit (*marifat*) und Realisation korrespondiert. An anderer Stelle beschreibt Hazrat dieses letzte Stadium so: „Am Ende erfahren wir dann das, was als *baqa* bezeichnet wird. *Baqa* ist ein Zustand, in dem das falsche Ich aufgelöst und mit der wahren Persönlichkeit verschmolzen ist, die in Wahrheit eine Spielart darstellt, in der Gott sich auf wundersame Weise selbst zum Ausdruck bringt.“⁷

4 Ali B. Uthman Al-Jullabi Al-Hujwiri, *Kashf Al-Mahjub of Al-Hujwiri: „The Oldest Persian Treatise on Sufism“*, trans. Reynold A. Nicholson (London: Gibb Memorial Trust, 1976), 41-2. Abu Hafs al-Haddad (gest. circa 878-79) wird als einer der größten Sufis von Khorasan im 9. Jahrhundert bezeichnet.

5 Ebd., 42. Abul-Hasan an-Nuri (gest. 907-8) war ein bedeutender persischer Mystiker und Sufi-Heiliger. Er ist bekannt durch seinen Ausspruch: „Ich liebe Gott, und Gott liebt mich.“

6 Hazrat Inayat Khan, *Gayan Vadan Nirtan*, Aphorismen, Verlag Heilbronn, Heilbronn 1996

7 Hazrat Inayat Khan, unveröffentlichte Schriften

Die weiteren Bücher im vorliegenden Band III enthalten bisher nicht zusammengestellte Vorträge über verschiedene Themen, die sich auf die Persönlichkeit und Ästhetik beziehen. Für Hazrat ist die Kunst in all ihren Formen eine kreative Manifestation des Entfaltungsprozesses der menschlichen Persönlichkeit. Er stellt fest: „Die Natur ist das, was Gott als Gott macht, und die Kunst ist das, was Gott als Mensch macht.“⁸

Ein machtvoll wirkendes Kunstwerk kann uns helfen, die Natur und die Welt um uns herum mit neuen Augen zu sehen. Aber die Kunst, die uns am stärksten berührt und überwältigt, können wir nicht auf Leinwänden, die mit leuchtenden Farben bemalt wurden, oder in den Seiten einer Partitur mit melodischer Musik finden. Wir können sie nur in der Persönlichkeit von Menschen entdecken, die die wundervolle Offenbarung der Selbsterkenntnis erlangt haben. Da begegnen wir einem wahren menschlichen Wesen.

Pir Zia Inayat-Khan

8 Hazrat Inayat Khan, unveröffentlichte Schriften

Der Inhalt des Buches „Die Entwicklung des Charakters“ („Character Building“) stammt aus einer Reihe von Vorträgen, die Hazrat Inayat Khan während der Sommerschule in Suresnes, Frankreich, vom 11.-27. August 1923 gehalten hat. Diese Vorträge wurden zuvor unter dem Titel „Creating the Person: A Practical Guide to the Development of Self“ (New Lebanon, NY: Suluk Press, 2013) veröffentlicht. Jeanne Koré Salvato und Vakil Nancy Wilson, die Herausgeberinnen von „Creating the Person“, stellten den Text auf der Grundlage authentischen Quellenmaterials zusammen, wie es in „The Complete Works of Pir-o-Murshid Hazrat Inayat Khan: Original Texts: Lectures on Sufism“, 1923, vol. 2 (London: East-West Publications, 1988) zu finden ist.

DIE ENTWICKLUNG DES CHARAKTERS



WILLENSKRAFT

In der Entwicklung des Charakters spielt die Willenskraft eine große Rolle. Wir schwächen unsere Willenskraft, wenn wir jeder kleinen Neigung, Laune und Lust nachgeben. Wenn wir jedoch gegen unsere flüchtigen Stimmungen und Neigungen angehen, lernen wir, mit uns selbst zu kämpfen. Das ist der Weg, Willenskraft aufzubauen. Haben sich unsere Vorlieben, Neigungen und Launen in unserem Leben stärker entwickelt als unsere Willenskraft, dann machen wir die Erfahrung, dass sich in unserem eigenen Selbst etliche Feinde eingenistet haben, die zu bekämpfen uns schwer fällt. Denn sind unsere Neigungen, Launen und Gelüste erst einmal mächtig geworden, lassen sie nicht mehr zu, dass unsere Willenskraft ihnen entgegenwirkt. Wir müssen also üben, unsere Willenskraft zu stärken. Sofern es so etwas wie Selbstverleugnung gibt, ist diese Übung eine Praxis der Selbstverleugnung. Mit der Zeit gewinnen wir dann eine Kraft, die als Selbstbeherrschung bezeichnet werden kann.

In den kleinen Begebenheiten des alltäglichen Lebens vernachlässigen wir solche Erwägungen. Wir denken: „Es sind doch meine Neigungen, meine Launen, meine Stimmungen, und wenn ich sie berücksichtige, nehme ich Rücksicht auf mich selbst, wenn ich sie beachte, achte ich mich selbst.“ Wir vergessen dabei, dass das, was wir „ich“ nennen, nicht unser Selbst ist. Das Selbst hat etwas mit unserem Willen zu tun. Deshalb wird im christlichen Gebet gelehrt: „Dein Wille geschehe“¹. Das bedeutet „Dein Wille, der durch mich wirkt, wird geschehen“ oder anders ausgedrückt „mein Wille, der Dein Wille ist, wird geschehen.“ Diese trügerische Vermischung dessen, was uns eigen ist, mit unserem Selbst ist die Ursache aller Illusionen und hält uns Menschen von der Selbsterkenntnis ab.

Das Leben ist ein ständiger Kampf. Wir kämpfen mit äußeren Dingen und geben damit den Feinden in unserem inneren Sein die Möglichkeit, sich zu entfalten. Deshalb ist es im Leben in erster Linie notwendig, zunächst mit der Außenwelt Frieden zu schließen, damit wir uns auf den Krieg vorbereiten können, den wir in unserem Innern ausfechten müssen. Haben wir einmal mit uns selbst Frieden geschlossen, so gewinnen wir

1 Matthäus 6:10, Vaterunser

ausreichend Kraft und Stärke, um sie im inneren und im äußeren Lebenskampf einzusetzen.

Selbstmitleid ist die schlimmste Armut. Wenn wir voller Selbstmitleid sagen „Ach, ich bin ...“, so haben wir, bevor wir noch ein weiteres Wort sprechen, schon zur Hälfte das, was wir sind, entwertet. Und alles, was wir weiter sagen, wertet uns dann vollends ab. Danach ist nichts mehr von uns übrig. Es gibt so viel Bedauernswertes auf der Welt, dem wir mit Recht unser Mitleid schenken können. Wenn aber unser eigenes Ich all unsere Zeit für sich beansprucht, sind wir nicht mehr in der Lage, uns der Situation, in der sich andere Menschen auf dieser Welt befinden, zuzuwenden. Das Leben ist eine lange Reise, und je weiter wir unser Ich hinter uns lassen, desto näher kommen wir unserem Ziel. Wahrlich, wer das falsche Selbst verliert, wird das wahre Selbst entdecken.

Frage: Warum liegt für uns im Selbstmitleid eine gewisse Befriedigung?

Antwort: Der Grund ist, dass wir von Natur aus in der Liebe Befriedigung finden. Und wenn wir in uns selbst gefangen sind, beginnen wir, uns selbst zu lieben. Wir entwickeln Selbstmitleid für unsere Begrenzungen. Aber die Selbstliebe bringt immer Unzufriedenheit mit sich. Denn das Selbst ist für die wirkliche Liebe bestimmt, deren grundlegende Voraussetzung darin besteht, dass wir unser Selbst vergessen. Wir können eine andere Person nicht lieben, wenn wir gleichzeitig uns selbst lieben. Die Bedingung der Liebe ist, sich selbst zu vergessen. Erst dann wissen wir, wie man wirklich liebt. Wenn wir aber sagen: „Gib mir einen Sixpence, und ich werde dir einen Schilling geben“, das ist eine andere Art von Liebe.

Frage: Wenn Sie sagen: „... dass wir unser Selbst vergessen“, meinen Sie damit das falsche Selbst, das Ego?

Antwort: Ja, mit dem Selbst meine ich das falsche Ego, das täuschende Ego, wenn jemand sich selbst als Ego verkleidet hat. Der Grund liegt darin, dass das menschliche Ego ein falsches Ego ist. Was ist das eigentliche Ego? Es ist die Linie, die Gott und den Menschen verbindet. Ein Ende dieser Linie ist der Mensch, das andere Ende ist Gott. Das Ende, das das menschliche Ego darstellt, ist falsch, weil wir es mit dem falschen Ego bedeckt haben. Das Ego ist wahr. Es ist göttlich, es kann nichts anderes sein. Aber

der Mensch bedeckt es mit Illusionen und nennt es „Ich“, „Ich selbst“. Wenn diese falsche Vorstellung durch Wissen, Liebe, Weisheit oder Meditation zerbricht, dann ist es, wie wenn die Wolkenschichten, die die Sonne verdecken, aufbrechen. Dann kommt das wahre Ego zum Vorschein, das einzige Ego, das existiert.

Frage: Ist es leicht zu sagen: „Dein Wille geschehe“?

Antwort: Es gibt zwei Sichtweisen darauf: die Sicht des Meisters oder der Meisterin und die Sicht des oder der Heiligen. Die Sicht von Heiligen ist „Dein Wille geschehe“, die meisterliche Sicht ist „mein Wille geschehe“. Am Ende werden beide Ansichten zu einer. Aber zu sagen: „Dein Wille geschehe“ bedeutet volle Hingabe.

Frage: Ist es möglich, dass ein Ego auf die Erde kommt und niemals von Wolken der Illusion verdeckt wird?

Antwort: Nein. Die Schönheit liegt gerade darin, sich von der Illusion zu befreien. Wären wir von vornherein weise, gäbe es die Freude nicht, aus der Illusion herauszukommen. Die Freude liegt im Entschleiern. Die Frage ist: Was ist das Ego? Es ist das Ego in uns, das „ich“ sagt. Es ist das Ego, das behauptet: „Das ist mein.“ Wenn wir sagen: „Es tut mir leid“, was ist es in uns, das da spricht? Es ist unser Ego, nicht unsere Hand, unser Auge, unser Ohr.

Frage: Ist der Unterschied zwischen dem falschen und dem wahren Ego gleichzusetzen mit dem Unterschied zwischen Selbstbezogenheit und Selbstlosigkeit?

Antwort: Ja, Selbstlosigkeit ist das Ergebnis der Verwirklichung des wahren Egos. Sie ist eine natürliche Auswirkung davon. Je mehr wir im falschen Ego gefangen sind, desto selbstsüchtiger sind wir.

Frage: „Es tut mir leid“ auszusprechen ist ein Akt des Mitgefühls. Wie kann das falsche Ego so etwas sagen?

Antwort: Das wahre Ego kennt kein Bedauern. Es ist einfach nur glücklich. Wir sehnen uns nach Glück, weil unser wahres Wesen Glück ist. Gott ist Glück. Es gibt viele Menschen, die sich nicht nach Gott, wohl aber nach Glück sehnen. Glück ist dasselbe wie Gott. Atheisten zum Beispiel sagen,

es gäbe so etwas wie Gott nicht, aber sie haben ein Verlangen nach Glück. Gott ist Glück.

Frage: Was ist „Charakter“ in Wirklichkeit?

Antwort: Charakter ist sozusagen ein Bild mit Linien und Farben, das wir in unserem Innern entwerfen. Und es ist wunderbar zu sehen, wie sich der Impuls zum Aufbau des Charakters schon in der Kindheit zeigt. Es ist genau so, wie wenn man bei einem Vogel den Instinkt wahrnimmt, ein Nest zu bauen. Das kleine Kind beginnt, alles bei den Erwachsenen zu beobachten, und es ergreift alles, was ihm besonders gut erscheint. Es übernimmt von den Erwachsenen, was für sein eigenes Gemüt das Beste ist: Worte, Verhaltensweisen, Bewegungen, Ideen. Das Kind zieht alles an sich und errichtet daraus sozusagen ein Gebäude, seinen Charakter. Und es baut sein ganzes Leben lang weiter daran.

Das hilft uns auch zu verstehen, dass eine Person, die ganz in ihrem Ich aufgeht, keine Zeit mehr hat, die anderen zu sehen. Für sie gibt es keine anderen. Wenn wir dagegen uns selbst vergessen, haben wir Zeit, uns umzuschauen, hierhin und dorthin zu blicken. Dadurch bereichern wir auf natürliche Weise unseren Charakter. So wird der Charakter aufgebaut. Wir brauchen uns nicht anzustrengen, unseren Charakter zu formen, wir müssen uns nur selbst vergessen. Wenn zum Beispiel die großen Schauspieler und Schauspielerinnen mit ihrer außergewöhnlichen Begabung sich nicht selbst vergessen, können sie nicht gut spielen, obgleich sie eigentlich die Fähigkeit dazu haben. Ebenso wenig sind Musikerinnen und Musiker, die sich während ihres Spiels nicht vergessen können, in der Lage, zufriedenstellend zu musizieren. Dasselbe gilt auch für Kunstschaffende, die dichten oder malen. Bedenken wir also: Die ganze Arbeit, uns selbst und alles andere aufzubauen, hängt davon ab, inwieweit wir fähig sind, unser Ich zu vergessen. Hierin liegt der Schlüssel zum ganzen Leben, dem materiellen wie dem spirituellen Leben, und zum Erfolg. Es scheint so einfach zu sein, und doch ist es so schwer.

Es ist wunderbar, dass ich auf meinen Reisen immer wieder Menschen begegnete, die Großartiges leisteten im Denken, in der Kunst, Wissenschaft, Religion, Philosophie und worin sonst ihre Arbeit bestand. Und ich erkannte, dass sie ihre Größe mit genau dieser Qualität, der Qualität, sich selbst zu vergessen, erreicht hatten. Es ist immer und überall dasselbe.

Andererseits habe ich auch Menschen mit beachtlichen Fähigkeiten getroffen, die aber so sehr mit sich selbst beschäftigt waren, dass sie es nicht schafften, das Beste aus ihrem Leben zu machen. Ich kannte jemanden, der die Vina spielte. Er strengte sich so an, spielte täglich sechs bis neun Stunden auf seinem Instrument, aber wenn er dann zu den versammelten Zuhörern ging, wurde er total nervös, weil er an sich selbst dachte. Er bezog alle Eindrücke der Menschen auf sich. Dann nahm er sein Instrument, packte es ein und lief davon. Trotz all seiner Fähigkeiten hatte er nie eine Chance, großartig zu werden.

Selbstbewusstsein ist eine gute Sache, aber Selbstvergessenheit ist noch besser.

Ich habe Sarah Bernhardt erlebt. Sie sang ein sehr einfaches Lied, die Nationalhymne Frankreichs. Sobald sie die Bühne betrat, gewann sie die Herzen aller Anwesenden. In jenem Augenblick war sie die Nation. Mit dieser Einstimmung in ihren Gefühlen und Worten war sie in jenem Augenblick Frankreich – weil sie sich voll darauf konzentrierte.

DIE MUSIK DES LEBENS

Um unseren Charakter zu entwickeln, müssen wir zunächst lernen, wie man der Welt mit all ihren Kümernissen und Sorgen, ihren Freuden und Leiden entgegentritt. Es ist sehr schwierig, die eigenen Gefühle vor der Welt zu verbergen, und doch ist es weise, nicht alles, was wir in jedem Augenblick fühlen, zu zeigen. Menschen reagieren für gewöhnlich ganz mechanisch auf jeden äußeren Einfluss und jeden inneren Impuls. Auf diese Weise können sie sich oft nicht an das Gesetz der Musik des Lebens halten.

Für weise Menschen ist das Leben Musik, eine Sinfonie, in der sie einen bestimmten Part zu spielen haben. Manchmal sind wir gefühlsmäßig so niedergeschlagen, dass unser Herz in einer tieferen Tonlage erklingt. Wenn das Leben aber in diesem Moment eine höhere Tonlage von uns verlangt, dann merken wir, dass wir versagt haben, unseren vorgesehenen Part in der Musik des Lebens angemessen zu spielen.

Wir gehen durch eine Prüfung, in der sich der Unterschied zwischen einer alten und einer kindlichen Seele zeigt. Die kindliche Seele gibt jedem Gefühl nach, die alte Seele schlägt trotz all der Schwierigkeiten einen höheren Ton an. Es gibt Augenblicke, in denen das Lachen unterdrückt werden muss, und zu anderen Zeiten muss man die Tränen zurückhalten. Und wenn Menschen so weit gekommen sind, dass sie den Part im Drama des Lebens, der für sie bestimmt ist, richtig und gut spielen können, haben sie auch Kontrolle über ihren Gesichtsausdruck. Sie können sogar ihre Tränen in ein Lächeln und ihr Lachen in Weinen verwandeln. Da könnte die Frage aufkommen: „Ist es nicht Heuchelei, wenn man sich nicht natürlich verhält?“ Menschen, die ihre Natur zu beherrschen wissen, sind mehr als natürlich. Sie sind nicht nur natürlich, sondern meistern ihre Natur. Wer keine Macht über die Natur hat, ist schwach, trotz aller Natürlichkeit.

Außerdem ist es wichtig zu verstehen, dass wahre Kultur gleichbedeutend mit Lebenskunst ist. Worin besteht diese Kunst? Im Wissen um die Musik des Lebens. Ist eine Seele erst einmal erwacht und vernimmt die ununterbrochene Musik des Lebens, so wird sie es als ihre Verantwortung, ihre Pflicht betrachten, ihre Rolle im äußeren Leben zu spielen, auch

wenn sie ihrer augenblicklichen inneren Verfassung nicht entspricht. So zu handeln erfordert Wissen.

Wir müssen in jedem Moment unseres täglichen Lebens wissen, was das Leben von uns verlangt, welche Fragen es uns stellt und wie wir auf seine Ansprüche antworten sollen. Dazu müssen wir in voller Wachheit die jeweiligen Lebensumstände wahrnehmen. Wir brauchen Einsicht in das Wesen des Menschen und die Fähigkeit, auch unseren eigenen Zustand klar zu erkennen. Einfach zu sagen: „Ich bin, wie ich bin. Wenn ich traurig bin, bin ich traurig, wenn ich froh bin, bin ich froh“, das reicht nicht aus. Nicht einmal die Erde wird diejenigen tragen wollen, die den Anforderungen des Lebens nicht nachkommen. Ebenso wenig wird der Himmel diejenigen dulden und wird das Weltall denjenigen Raum bieten, die nicht bereit sind, dem Leben zu geben, was es von ihnen verlangt. Wenn das wahr ist, dann ist es am besten, bereitwillig und klug in diesem Sinne zu handeln.

Im Orchester gibt es einen Dirigenten und viele Musikerinnen und Musiker. Sie alle müssen einen Beitrag zur Aufführung leisten. Wenn die Spieler eines Instruments falsch spielen, ist es ihre Schuld. Der Dirigent hört nicht, dass sie falsch spielen, weil sie traurig oder besonders fröhlich waren. Ihn interessiert ihre Traurigkeit oder Fröhlichkeit nicht, sondern nur der Part, den die einzelnen Musiker und Musikerinnen in der ganzen Sinfonie zu spielen haben. Das ist die Natur unseres Lebens. Je weiter wir uns entwickeln, desto schwieriger und wichtiger wird unser Part in der gesamten Sinfonie. Und je stärker wir uns unserer Verantwortung bewusst werden, desto mehr wächst unsere Fähigkeit, unseren Teil in der Sinfonie des Lebens zufriedenstellend zu bewältigen.

Was ist also notwendig, um uns selbst in der Gewalt zu haben? Wir müssen Kontrolle über unser inneres Selbst gewinnen, denn jegliches Verhalten im Außen ist nichts anderes als eine Reaktion auf unseren inneren Zustand. Deshalb geht es in erster Linie darum, uns selbst zu kontrollieren, unser inneres Selbst. Das erreichen wir, wenn wir unsere Willenskraft stärken und das Leben besser verstehen.

Frage: Sind die Wesen, die auf anderen Planeten leben, Menschen oder Engel?

Antwort: Unser Planet ist die Erde, und in jedem Erdteil leben Menschen. Zweifellos gibt es Unterschiede in der Evolution der Wesen, die auf verschiedenen Planeten leben. Aber auf allen Planeten gibt es engelgleiche Menschen und solche, die das Gegenteil sind.

Frage: Auf welche Weise tragen und beherbergen die Erde, der Himmel und das Weltall Menschen nicht, die den Anforderungen des Lebens nicht nachkommen?

Antwort: Haben Sie möglicherweise einmal von einer Person gehört, die von vielleicht fünf verschiedenen Ländern vertrieben wurde und dann in ein sechstes Land ging, wo sie auch nicht aufgenommen wurde? Die Erde kann diese Person nicht tragen. Die anderen Menschen würden sie am liebsten ins Wasser werfen oder sie verbrennen, weil die Erde nicht will, dass diese Person auf ihr herumläuft. Es ist wie ein Fluch. Der Fluch wirkt auf verschiedene Weise. Er begleitet diese Person überall. Sie mag vom Südpol bis zum Nordpol wandern. Wenn die Erde sie nicht will, dann will sie diese Person nicht, gleich wohin sie geht. Unter Eingeborenen ist sie in Gefahr, gegessen zu werden, denn die Erde kann sie nicht tragen.

Für außergewöhnliche Seelen gilt ein außergewöhnliches Gesetz. Es kann mit gewöhnlichen Begriffen und Worten nicht erklärt werden. Große Seelen wandern auch von einem Ort zum andern, jedoch nicht weil die Erde sie nicht trägt, sondern weil die Menschen sie nicht ertragen.

Frage: Wie wird denn die Zukunft derer aussehen, die die Anforderungen des Lebens nicht erfüllt haben? Müssen sie zurückkommen, um ihre Lektion erneut zu lernen?

Antwort: Wir müssen alle genau jetzt unsere Lektion lernen. Sie mögen zurückkommen oder nicht – das ist eine andere Frage. Aber das Thema stellt sich uns genau jetzt. Das Leben stellt seinen Anspruch genau jetzt, nicht erst nach unserem Tod. Wir sind in jedem Augenblick unseres Lebens aufgefordert, eine bestimmte Pflicht zu erfüllen, eine bestimmte Arbeit zu leisten – in allem, was wir tun. In jedem Moment erfüllen wir eine bestimmte Aufgabe, bewusst oder unbewusst. Sich dieser Aufgabe bewusst zu werden und sie angemessen und rechtmäßig zu erfüllen, das ist die wahre Religion.

Frage: Was meinen sie mit älteren und jüngeren Seelen?

Antwort: In diesem Fall meinte ich reife und unreife Seelen. Die ältere Seele ist wie ein älterer Bruder oder eine ältere Schwester, die jüngere wie ein jüngerer Bruder oder eine jüngere Schwester.

Frage: Der letzte Satz Ihres Vortrags lautete: „... und das Leben besser verstehen“. Was ist die weiseste Art, das Leben besser zu verstehen?

Antwort: In diesem letzten Satz wollte ich ausdrücken, dass wir die Anforderungen des Lebens verstehen, wenn wir das Leben besser verstehen. Wenn wir das Leben nicht besser verstehen, können wir auch nicht voll begreifen, was das Leben von uns fordert. Einige Menschen erfüllen die Ansprüche des Lebens nicht, weil sie nicht wissen, was das Leben von ihnen verlangt. Andere wissen, was das Leben von ihnen verlangt, aber sie sind in ihrer Entwicklung noch nicht genügend weit fortgeschritten, um es auch in die Tat umsetzen zu können. Um zu wissen, was das Leben verlangt, muss man das Leben besser verstehen.

Frage: Wenn das, was unser äußeres Leben verlangt, sich ziemlich von dem unterscheidet, was das innere Leben fordert, worauf sollen wir dann hören?

Antwort: In der Bibel finden wir eine wunderbare Antwort auf diese Frage: „Gib dem Kaiser, was der Kaiser will, und Gott, was Gott will.“¹ Wir müssen erfüllen, was das äußere Leben von uns verlangt, und ebenso, was das innere Leben fordert.

Ein Murshid² war mit drei oder vier seiner Murids³ auf Reisen. Es war in dem Zeitraum, als die Leute im Osten etliche Tage fasteten. Sie fasteten jeden Tag. Der Murshid besuchte in einem Dorf das Haus eines Bauern. Der Bauer war so glücklich, dass der Murshid mit seinen Schülern gekommen war. Seine Freude hatte kein Ende. Er ging auf den Markt und kaufte all die guten Sachen, die er bekommen konnte, und bereitete ein Mittagessen, ohne den Murshid oder dessen Schüler vorher zu fragen. Dann wurde das Essen auf den Tisch gebracht.

1 Matthäus 20:21

2 Ein Murshid oder eine Murshida sind erfahrene Lehrer und Lehrerinnen bzw. Wegbegleiter für Schüler und Schülerinnen auf dem spirituellen Weg.

3 Murids sind Schüler und Schülerinnen, die eine Einweihung empfangen haben.

Nach dem religiösen und auch dem spirituellen Gesetz ist es sehr schlimm, das Fasten zu unterbrechen. Es ist ein heiliges Gesetz, ein religiöses Gesetz. Deshalb lehnten alle Murids ab, zum Essen zu kommen. Der Bauer konnte nicht verstehen, warum sie ablehnten. Sie wollten sich mit ihrer religiösen Lebensweise nicht hervortun, deshalb sagten sie nicht, dass sie gerade fasteten. Aber sie wollten ihr Gelübde auch nicht brechen. Als der Bauer den Murshid zum Essen bat, sagte dieser: „Ja“ und setzte sich fröhlich mit der Familie zu Tisch. Der Bauer war darüber hochofrenut, und gleichzeitig bedauerte er, dass all die jungen Männer nicht essen wollten. Sie aber dachten: „Unser Murshid hat es vielleicht vergessen; vielleicht ist er ganz in seinen Träumen gefangen.“

Als sie ihr Mahl beendet hatten, war der Bauer sehr glücklich. Dann verließ der Murshid mit seinen Schülern das Haus. Einer seiner mutigen Schüler ging zu ihm und sagte: „Murshid, es ist mir unangenehm zu fragen, aber haben Sie vielleicht vergessen, dass wir fasten?“ Er antwortete: „Nein, mein Kind, ich habe es nicht vergessen, aber ich breche lieber das Fasten, so heilig es auch ist, als das Herz eines Menschen, der so liebevoll ein Essen für mich zubereitet hat.“ Das war seine Lehre. Es geht darum, die Anforderungen des Lebens angemessen zu beantworten. In jenem Augenblick hatte das Leben verlangt, dass der Murshid sein Fastengelübde nur innerlich einhielt.

Frage: Wenn man nicht an irgendeiner grundlegenden Ebene festhält und dadurch in alle möglichen unglücklichen Umstände gerät, wie kommt man da am besten wieder heraus?

Antwort: Wir müssen nicht für irgendeine besondere Ebene erwachen und uns dort festhalten. Unser Bewusstsein wird für jede Ebene erwachen, während wir auf unserer Lebensreise voranschreiten. Es ist notwendig, während des ganzen Lebens hellwach zu sein und zu schauen, was Bekannte, Freunde und Freundinnen, Nachbarn oder Fremde, die mit uns reisen, von uns brauchen.

Es geht darum, immer aufmerksamer und rücksichtsvoller zu werden und immer klarer wahrzunehmen, was die anderen von uns erwarten. Wir müssen uns ständig fragen: Verletzen wir jetzt die betreffende Person oder unterstützen wir sie? Sind wir freundlich zu ihr oder herzlos? Denn im ganzen Leben haben wir alle ein bestimmtes Ziel vor uns, und während wir auf dieses Ziel zugehen, tendieren wir dazu, nicht darauf zu achten,

wen wir wegstoßen, wem wir schaden, wen wir treten, wen wir ungerrecht und unfreundlich behandeln. Wer nicht achtsam genug ist, macht vielleicht hunderte von Fehlern. Das soll nicht heißen, dass wir völlig frei von Fehlern sein können. Trotzdem, wenn wir neunhundert von tausend Fehlern vermeiden, dann ist das schon etwas.

Frage: Mir scheint, das Schwierigste ist nicht, sich den traurigen und fröhlichen Menschen anzuschließen, sondern mit denen zu gehen, die in eine andere Richtung streben und andere Dinge wollen. Was lehrt uns die Weisheit in dieser Hinsicht, sodass wir nicht in Streit mit ihnen geraten und trotzdem unsere Richtung beibehalten?

Antwort: In die eigene Richtung zu gehen ist gut, sofern wir unsere eigene Richtung und unseren Willen verstehen. Aber nichts, so gut es auch scheinen mag, ist eine Tugend, wenn es nicht aus freiem Willen getan wird. Denn in der Bereitwilligkeit, ein Opfer zu bringen, spüren wir den Atem der Freiheit. Eine Tugend, die uns oder anderen aufgezwungen wird, ist keine Tugend. Sie verliert dadurch ihre Schönheit. Wir müssen tun, was uns richtig erscheint. Ob wir nun das Festhalten an unseren eigenen Ideen für eine Tugend halten oder es uns als Tugend erscheint, unsere eigenen Ideen aufzugeben und den Ideen anderer zu folgen, solange unsere innere Bereitschaft dazu vorhanden ist, ist es eine Tugend. Tugend darf nicht erzwungen werden.

SELBSTKONTROLLE

Im täglichen Leben ist es äußerst wichtig, das eigene Sprechen und Handeln unter Kontrolle zu haben. Sonst passiert es uns leicht, dass wir, ausgelöst durch einen inneren Antrieb, Worte fallen lassen und hinterher das Gefühl haben, wir hätten sie besser nicht gesagt oder vielleicht anders gesagt. Dasselbe gilt für unsere Handlungen. Nachdem wir etwas getan haben, kommt das Gefühl auf: „Ich hätte das nicht tun dürfen“ oder „Ich hätte es anders machen sollen.“ Aber was getan ist, kann man nicht rückgängig machen.

In der Natur des Menschen liegt ein innerer Drang, sich auszudrücken. Dieser Drang stößt sozusagen ein Wort aus uns heraus, noch bevor wir es bedacht haben. All dies weist auf mangelnde Selbstbeherrschung hin. Es ist auch ein Zeichen von Nervosität. Sehr oft versuchen wir, jemandem zu antworten, bevor er oder sie ausgesprochen hat. Der Satz ist noch nicht beendet, und schon ist unsere Antwort da. Eine solche Antwort auf eine unvollständige Aussage ist oft nicht richtig. Was in all diesen Fällen geschieht, ist, dass wir uns alle Dinge im Leben, die von außen kommen, zu sehr zu Herzen nehmen. Wir lassen zu, dass äußere Ereignisse und Einflüsse uns tiefer berühren als nötig. Auf diese Weise werden wir empfindlich und nervös.

Um im täglichen Leben Selbstkontrolle in allem, was wir tun, zu üben, ist es am besten, in unserem Wesen ein gewisses Maß an Gleichmut zu entwickeln. Wir müssen nicht alles, was uns gesagt wird, so wichtig nehmen, dass es unser Gemüt gänzlich aus der Fassung bringt, unser Gleichgewicht stört und unsere Willenskraft schwächt. Es gibt Dinge im Alltag, die tatsächlich wichtig sind, aber sehr viele Dinge haben keine große Bedeutung. Oft neigen wir dazu, ihnen zu großes Gewicht zu geben.

Gleichmut führt zu Unabhängigkeit. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir uns nicht um das, was andere sagen und tun, kümmern sollen. Es heißt lediglich, dass wir zwischen wichtigen und unwichtigen Dingen des täglichen Lebens unterscheiden lernen und dass nicht alle nötigen und unnötigen Dinge gleichermaßen unsere Aufmerksamkeit, unser Denken und Fühlen so sehr beanspruchen dürfen.

Politische Ökonomie ist zu einem Lehrfach im Bildungsbereich geworden. Geistige Ökonomie aber ist das Hauptfach der Religion. Alles, was wir sagen und tun, was wir denken und fühlen, bedeutet für Geist und Seele eine gewisse Anstrengung. Darum ist es weise, jedes Risiko, unser inneres Gleichgewicht zu verlieren, zu meiden. Wir müssen ruhig, aber entschlossen allen Einflüssen entgegentreten, die sich störend auf unser Leben auswirken.

Wir haben von Natur aus die Neigung, uns gegen alle Angriffe von außen zu wehren. Das führt jedoch dazu, dass wir unser inneres Gleichgewicht verlieren. Deshalb ist Selbstkontrolle der Schlüssel zu Glück und Erfolg. Viele Menschen fühlen sich gezwungen und verpflichtet, etwas zu sagen oder zu tun, was andere von ihnen verlangen. Das macht sie schwächer und schwächer. Andere kämpfen vehement gegen die Anforderungen anderer an. Beide sind auf einem Irrweg. Nur diejenigen, die es schaffen, ihr Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, ohne ärgerlich oder unruhig zu werden, gelangen zur Meisterschaft, die für die eigene Entwicklung im Leben notwendig ist.

Keine Richtlinie muss blind befolgt werden. Auch die geistige Ökonomie ist nicht immer eine Tugend. Wenn sie die Harmonie stört, unseren Fortschritt auf irgendeine Weise behindert oder uns in eine schwierige Situation bringt, dann ist sie keine Tugend mehr. Und doch ist es dringend notwendig, die Wissenschaft der geistigen Ökonomie zu kennen; zu wissen, wie wir uns im täglichen Leben gegen alle Einflüsse schützen können, die unsere innere Ruhe und den Frieden unserer Seele stören könnten.

Frage: Was bedeutet das Symbol des Fisches?

Antwort: Das Symbol des Fisches ist das Zeichen des Herzens. So wie der Fisch sich ohne Wasser fehl am Platz, unwohl und gefährdet fühlt, so fühlt sich auch das Herz fehl am Platz, wenn es nicht voll und ganz in der Liebe lebt, sich in der Liebe bewegt und darin aufgeht. Alles Unbehagen und alle Beschwerden im Leben erwachsen aus diesem Mangel.

Frage: Bitte erklären Sie uns den Glauben, der in der Kirche gelehrt wird, dass Jesus gestorben ist, um uns zu erlösen.¹

Antwort: Ja, außer denen, die keine Anhänger des christlichen Glaubens sind, gibt es auch viele Christen, die bezweifeln, ob in dieser Lehre Wahrheit steckt. Es ist jedoch ganz einfach zu verstehen, dass die Seele Jesu, des Gottesbewussten, wahrhaftig „in Gott lebte, sich bewegte und ein Leben in Gott führte“². Jedes seiner Worte, jeder Gedanke und jede Tat war auf den Dienst an der Menschheit ausgerichtet. Er scheute kein Opfer für die Menschen, er gab sogar sein Leben für sie hin. Daher wird kein empfängliches Herz in dieser Frage die Tatsache leugnen können, dass Jesus sein Leben opferte, um die Menschen zu retten. Hierin bringen wir am besten unsere Wertschätzung und Dankbarkeit für diese selbstaufopfernde Seele zum Ausdruck, die das ganze Leben lang die Göttlichkeit bezeugt hat.

Frage: Was macht die Seele in der Nacht, wenn der Körper schläft?

Antwort: Die arme Seele – von der armen Seele wird so viel gefordert. Wenn der Körper wach ist, muss sie mit dem Körper umherwandern, wohin immer er geht. Wenn der Körper schläft, muss sie mit dem Geist gehen, wohin der Geist sie führt. Natürlich denken wir in diesem Zusammenhang an den Satz in der Bibel: „Wo dein Schatz ist, da ist dein Herz.“³ Nicht das Herz, sondern die Seele ist da, wo der Schatz ist. Ist der Schatz im Himmel? Dann ist die Seele im Himmel. Ist er auf der Erde? Dann ist die Seele auf der Erde. Liegt der Schatz im Portemonnaie, dann ist sie dort. Wenn der Schatz in der Musik, Dichtung, Philosophie oder im Denken ist, dann finden wir auch die Seele dort. Die Seele ist in allem, was wir im Leben bewundern, schätzen und lieben. Lieben wir die Traurigkeit, so ist die Seele in Trauer; ziehen wir die Erfahrung der Freude vor, so ist die Seele voller Freude. Alles, wonach wir streben, bezeichnet den Ort, wo auch die Seele hingeht.

Gleichzeitig aber hat die Seele Berührung mit allen Sphären, von der niedrigsten zur höchsten. Sogar die Seelen der niederträchtigsten Menschen berühren alle Sphären, nur spüren sie nicht die Wohltat darin, weil sie sich dessen nicht bewusst sind. In ihrem Bewusstsein spüren sie nur Niedertracht. Wenn eine Seele die höchste Sphäre berührt, sich dessen

1 Römer 5:8

2 Apostelgeschichte 17:28

3 Matthäus 6:21

aber nicht bewusst ist, worin liegt dann der Sinn? Wie ich schon in „The Message of Spiritual Liberty“⁴ erwähnt habe: Es gibt viele Wege, auf denen wir zum selben Ziel gelangen, sogar solche, die wir uns niemals vorstellen können – und wir wären entsetzt, würden wir diese Wege kennen. Doch liegt der Segen des Lebens im Bewusstsein dieses Segens. Wenn man sich des Segens nicht bewusst ist, dann hat er keinen Wert. Selbst wenn ein Kätzchen das Privileg hat, sein Leben lang im Buckingham Palast zu wohnen und auf dem königlichen Sofa zu sitzen – solange ihm dieses Privileg nicht bewusst ist, ist es nicht privilegiert.

Frage: Würden Sie uns sagen, inwieweit es richtig ist, das individuelle Naturell und Temperament beim Aufbau des Charakters mit in Betracht zu ziehen?

Antwort: Ich persönlich, wenn ich mir selbst einen Rat geben sollte, würde alle erdenklichen Maßnahmen treffen, um die Individualität geschmeidig und formbar zu halten und sie nicht auf ein bestimmtes Temperament festzulegen. Ohne Zweifel beruht die Individualität auf einem bestimmten Temperament; aber ich persönlich würde es nicht zulassen, sie auf dieses Temperament zu fixieren. Einer anderen Person würde ich allerdings solch drastische Maßnahmen nicht anraten.

Ich erzähle Ihnen von einer Erfahrung aus meinem eigenen Leben. Es war zu der Zeit, als ich mit meiner musikalischen Arbeit begann. Wenn unter den fünf, zehn, zwanzig Zuhörern und Zuhörerinnen eine einzige Person war, die kein Verständnis für meine Musik hatte oder sie sogar ablehnte, spürte ich mit all meiner Empfindsamkeit als Künstler, wie sich meine Brust verengte und es mir den Atem nahm, sodass ich nichts mehr tun konnte. Das habe ich ein, zwei, drei Mal erlebt. Wie aber konnte ich unter dieser Voraussetzung meine Arbeit tun? Beim nächsten Mal sagte ich mir: „Ich werde es einfach abschütteln, mich nicht darum kümmern. Ich werde nur für mich selber singen. Auch wenn es keinem gefällt, werde ich weitersingen. Es reicht vollkommen, wenn es mir gefällt.“ Als dieses Gefühl sich in mir ausbreitete, fiel das empfindsame Künstlertemperament in sich zusammen und zeigte sich nie wieder. So kämpft man gegen sein eigenes Naturell.

4 „A Sufi Message of Spiritual Liberty“, das erste Buch mit den Lehren von Hazrat Inayat Khan, das im Westen 1914 veröffentlicht wurde.

Was ist Temperament? Es ist eine Natur, die wir selber erschaffen. Was macht eine Natur aus? Wir haben etwas davon; wir genießen es, die Natur zu erschaffen. Wenn wir über etwas sagen: „Ich hasse es, ich kann es nicht ausstehen, nicht ertragen“, dann wissen wir nicht, was wir tun. Wir engen uns ein, begrenzen uns auf unsere Schwächen. Warum kann ich etwas nicht ausstehen? Wenn ich so rede, kann ich mich selbst nicht ausstehen. Wenn wir sagen: „Ich kann es nicht ertragen“, dann wird ein Tag kommen, da können wir uns selbst nicht mehr ertragen.

Es ist ein schrecklicher Kampf, wenn wir gegen unser Naturell angehen. Unser Ich fängt dann an, Tag und Nacht zu weinen. Unser Ich sagt: „Du bist mein schlimmster Feind auf Erden, du bist so grausam, du hast kein Mitleid mit mir“, weil es sich zermalmt und niedergeschmettert fühlt. Aber wenn es einmal zerschmettert und unter die Kontrolle unserer Willenskraft gelangt ist, dann beginnen wir zu spüren, dass das Reich Gottes nahe ist. Manchmal hindert uns das Gefühl, dass wir ungerecht, unfair, zu herzlos zu uns selbst sind, im Kampf gegen unser Naturell. Hinzu kommt noch die Schwierigkeit, dass auch die Nachbarn finden, wir würden uns selbst zu grausam behandeln. Von niemandem erhalten wir in dieser Hinsicht Unterstützung.

Frage: Der Kampf der Menschen mit asketischer Veranlagung ...?

Antwort: Wir sollten nicht gegen unser Glück angehen. Aber es gibt einige Menschen mit asketischer Veranlagung, die mit sich selbst kämpfen. Darin liegt ein großer Gewinn. Es gibt nicht viele, die das tun. Wir dürfen den Kampf mit sich selbst aber nicht als allgemeine Richtlinie festsetzen, wenn wir diesen Kampf gar nicht ertragen können. Es gibt Menschen, die geborene Kämpfer sind, und diese Menschen kämpfen mit sich selbst.

Frage: Was ist mit den Menschen, die geborene Kämpfer sind und mit sich selbst kämpfen?

Antwort: Es gibt eine Geschichte über den spirituellen Stolz. Ein Derwisch saß auf einem Felsen in der Wüste in einer bequemen Haltung, als Akbar, der Herrscher von Delhi, kam, um ihm seine Ehrerbietung zu erweisen. Der Derwisch sah, dass König Akbar seinen Minister mitgebracht hatte. Er blieb in seiner bequemen Haltung sitzen. Akbar störte sich natürlich nicht daran, aber der Minister teilte dessen Sichtweise nicht. Er hatte das Gefühl, wenn er sich tausend Mal vor König Akbar verneigen

musste, warum nicht auch dieser Derwisch. So fragte er sehr höflich: „Seit wann sitzt du mit ausgestreckten Beinen?“ Er dachte, die Sitzhaltung des Derwischs sei vielleicht eine Art Gelübde. Der Derwisch antwortete: „Seitdem ich meine Hände zurückgezogen habe. Als ich noch Mangel litt und meine Hände gierig waren, nahm ich alles, was ich von der Welt haben wollte. Jetzt gibt es nichts mehr, was ich haben will, und jetzt strecke ich meine Beine aus. Selbst wenn der Kaiser kommt, mache ich keinen Unterschied.“ Das ist spiritueller Stolz. Aber spiritueller Stolz ist etwas Heikles und nicht leicht zu verstehen. An dem Stolz, der sagt: „Ich bin so spirituell“ ist nichts Spirituelles. Das ist persönlicher Stolz, denn in der Spiritualität gibt es kein „Ich bin“.

ZWISCHENMENSCHLICHE BEZIEHUNGEN

Für die Entwicklung des Charakters ist es sehr wichtig, sich die Beziehung zu jeder Person, der wir auf der Welt begegnen, sowie die Pflicht und Schuldigkeit ihr gegenüber bewusst zu machen und keine Drittperson in die Verbindung, die wir zu jemandem hergestellt haben, hineinzuziehen. Wir müssen alles, was uns von einem anderen Menschen im Leben anvertraut wurde, als schützenswertes Gut betrachten. Wir müssen wissen, dass es unsere heilige Pflicht ist, uns des Vertrauens anderer Menschen würdig zu erweisen. Auf diese Art stellen wir eine harmonische Verbindung zu anderen her, und die Harmonie mit ihnen stimmt unsere Seele auf die Unendlichkeit ein.

Ein gründliches Studium der menschlichen Natur und viel Takt sind erforderlich, um mit jedem Menschen im Leben eine harmonische Beziehung aufrecht zu halten. Wenn wir eine Person bewundern oder ärgerlich über sie sind, so ist es besser, es ihr direkt zu sagen, anstatt viele Bekannte und Verwandte mit hineinzuziehen. Nicht nur unter Freunden und Freundinnen, auch unter Bekannten ist diese Rücksicht nötig, um das zarte Band sorgfältig zu schützen, das zwei Seelen – in welcher Beziehung oder Funktion auch immer – miteinander verbindet. *Dharma* bedeutet in der Sprache der Hindus „Religion“, doch die wörtliche Bedeutung dieses Wortes ist „Pflicht“. Die Bedeutung für die Hindus weist uns darauf hin, dass unsere Beziehung zu einer jeden Person auf der Welt unsere Religion ist, und je gewissenhafter wir mit dieser Beziehung umgehen, desto gründlicher verwirklichen wir unsere Religion.

Unsere heiligste Pflicht besteht darin, das Geheimnis unserer Freunde, Freundinnen und Bekannten zu hüten, auch wenn wir uns zeitweise über sie ärgern. Haben wir einmal unsere Beziehungen als Religion erkannt, würden wir es dann noch richtig finden, jemand anderem von dem Unrecht oder den Verletzungen zu erzählen, die ein Freund oder eine Freundin uns zugefügt hat? Niemals. Auf diese Weise lernen wir Selbstverleugnung, nicht nur durch Fasten und Rückzug in die Wüste. Diejenigen, die gewissenhaft ihre Pflicht und Schuldigkeit ihren Freundinnen und Freunden

gegenüber erfüllen, sind religiöser als jemand, der allein in der Abgeschlossenheit der Wildnis sitzt. Einsiedler dienen nicht Gott, sondern nur sich selbst, denn sie genießen die Freuden der Einsamkeit. Diejenigen aber, die sich allen Menschen gegenüber, denen sie begegnen, als vertrauenswürdig erweisen und die ihre Beziehung zu ihnen, sei sie lose oder fest, als heilig betrachten, erfüllen mit Sicherheit das spirituelle Gesetz derjenigen Religion, die das Herz aller Religionen ist.

Fehler? Jeder Mensch hat Fehler. Wir selbst, unsere Freundinnen und Freunde, unsere Feinde, alle sind mit Fehlern behaftet. Wer möchte, dass die eigenen Fehler nicht aufgedeckt werden, muss natürlich anderen dasselbe zugestehen. Würden wir doch nur begreifen, was Freundschaft zwischen zwei Seelen bedeutet, die Zartheit dieser Verbindung, ihre Innigkeit, Schönheit und Heiligkeit, wir könnten das Leben in seiner Fülle genießen! Dann wären wir nämlich wirklich lebendig, und in der gleichen Weise würden wir eines Tages mit Gott verbunden sein. Dieselbe Brücke, die zwei Seelen auf Erden miteinander verbindet, wird – in ihrer Verlängerung – der Weg zu Gott. Es gibt auf dieser Welt keine größere Tugend als freundlich, verlässlich und vertrauenswürdig gegenüber unseren Mitmenschen zu sein.

In dieser Leitlinie zeigt sich der Unterschied zwischen einer reifen und einer unreifen Seele. Die unreifen Seelen kennen nur sich selbst und ihre eigenen Bedürfnisse, sie gehen ganz in ihrem eigenen Vergnügen und Missvergnügen auf und sind Gefangene ihrer ständig wechselnden Stimmungen. Die reifen Seelen dagegen achten auf ihre Beziehung zu jedem einzelnen Menschen, sie kommen sorgfältig ihren Verpflichtungen jeder Person gegenüber, die sie kennen, nach. Sie verbergen die Wunden derer, die verletzt sind, vor den Augen anderer und ertragen alles, um ihre Pflichten gegenüber ihren Mitmenschen so gut wie möglich zu erfüllen.

Eine Geschichte in dem Buch „Tausendundeine Nacht“ ist zwar schwer verständlich, aber sie erklärt in übertriebener Form das Thema, über das ich gesprochen habe. Es war einmal ein König. Auf seinem Streifzug durch den Wald schlug er sein Zelt dort auf, wo Räuber lebten. Ein Räuber entdeckte das Zelt und schlich sich in der Nacht hinein, als der König schlief. Er suchte unter dem Kopfkissen nach dem Ring des Königs. Als er ihn fand und einstecken wollte, wachte der König auf. Er sah den Dieb an und fragte: „Wer bist du?“ Der Dieb antwortete: „Ich bin ein Räuber.“ „Warum bist du hergekommen?“ „Um nachzusehen, ob ich irgendetwas

von dir mitnehmen kann.“ „Und was hast du gefunden?“ „Ich habe deinen Ring gefunden. Hier ist er. Soll ich dir den Ring zurückgeben?“ Der König antwortete: „Nein, behalte ihn.“ Darauf der Räuber: „Dann erzähle niemandem davon.“ „Gewiss nicht“, sagte der König.

Frage: Können Sie uns sagen, warum es im Talmud eine Legende gibt, die berichtet, dass Moses an Gottes Kuss gestorben ist?

Antwort: Ich würde sagen, dass jeder Mensch am Kuss Gottes sterben muss. Im Gayan¹ heißt es: „Sonnentau, warum stirbt jedes Insekt sofort, wenn es dich küsst?“ „Ich liebe es so sehr, dass ich es verschlinge.“ Das ist die Erklärung. Gott und die, die Gott wahrhaft lieben, befinden sich in der gleichen Situation: Entweder lebt der bzw. die Geliebte oder der bzw. die Liebende. Deshalb sagt Rumi: „Der Geliebte ist alles in allem, der Liebende verhüllt nur den Geliebten; allein die Liebe lebt, der Liebende ist tot.“²

Frage: Was sollen wir tun, wenn andere Menschen unsere Freundschaft missachten und unsere Sichtweise auf das Leben nicht schätzen? Müssen wir immer weiter mit ihnen im Kontakt bleiben, wenn wir mit ihnen auf irgendeine Weise verbunden sind?

Antwort: Ich würde nie zu jemandem sagen: „Geh hin zu dem Freund, der dich schlecht behandelt hat“, sondern: „Tu, was du für das Beste hältst.“ Es kann keine Vorschrift geben, die alle befolgen sollten. Für jeden Einzelnen gibt es eine besondere Richtlinie. Jedoch ist es hilfreich, die wesentlichen Prinzipien für die Formung des Charakters zu berücksichtigen. Das bedeutet nicht, dass wir diese Prinzipien für die Charakterbildung genau einhalten müssen. Aber wenn wir sie kennen, können sie uns eine große Hilfe sein, den besten Weg für den Umgang mit unserem Leben zu wählen. Wer sich an diese Leitlinien hält (sich Menschen, die uns verletzt haben, wieder zuzuwenden), befindet sich ganz gewiss auf dem Pfad der Heiligen, weil dieser Weg große Opfer und viel Selbsthingabe erfordert. Nur ein selbstloser Mensch kann diesen Weg gehen.

1 Eine Sammlung von Aussprüchen von Hazrat Inayat Khan, zuerst 1923 veröffentlicht. Vgl. „Gayan Vadan Nirtan, Aphorismen“, Verlag Heilbronn, 1996

2 Jalal ad-Din Rumi, „Masnavi“. Rumi war ein persischer Sufi-Heiliger und Dichter.

Frage: Sie haben über das Verbergen der Schwächen anderer gesprochen. Gilt das auch für die eigenen Schwächen?

Antwort: Ja, das ist eine noch höhere Form.

Frage: Kann das Leben mit dem Symbol einer Leiter beschrieben werden?

Antwort: Ja.

Frage: Ist es die Leiter, die Jakob sah³?

Antwort: Ja, die Entwicklung im Leben ist wie eine Leiter. Jeder Mensch befindet sich auf einer anderen Sprosse.

Frage: Wie können wir verstehen, dass sowohl Jesus als auch Buddha alle Beziehungen zu ihren Eltern, Freunden und Freundinnen abgebrochen haben und aus der Einsamkeit als Fremde zurückkehrten? Buddha betont besonders, dass niemand *nirvana* erreichen kann, solange er oder sie noch menschliche Beziehungen unterhält.

Antwort: Ja, aber bei dieser Frage geht es um Entsagung. Die Frage der Charakterformung ist ein anderes Thema. Das Leben gleicht einer Leiter. Die Regeln für die eine Sprosse sind nicht die Regeln für eine andere. Auf jeder Sprosse gilt eine spezielle Regel. Außerdem befolgen diejenigen, die sich über alle mitmenschlichen Bindungen erhoben haben, das Gesetz der Beziehungen gewissenhafter als alle anderen. Sie achten nicht nur sehr genau auf ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Mitmenschen, sondern ebenso gegenüber jedem kleinen Insekt und jeder Mikrobe. Ihre Beziehungen sind weiter gefasst und intensiver als die üblichen.

Der Anspruch, gute zwischenmenschliche Beziehungen herzustellen, ist eine Sache, die Pflege von Beziehungen mit allen Lebewesen liegt auf einer anderen Entwicklungsstufe. Wer sie erreicht hat, hat das Stadium der Charakterformung hinter sich gelassen. Diese Menschen stehen darüber, sie können nicht mit anderen verglichen werden.

3 1. Mose 28:10-15

FEINSINNIGKEIT

Das, was intelligente Menschen auszeichnet, ist die Feinsinnigkeit in ihrem Wesen. Schlagen Menschen den richtigen Weg ein, machen sie guten Gebrauch von diesem Reichtum an Intelligenz. Gehen sie in die falsche Richtung, können sie diese große Gabe missbrauchen. Eine von Natur aus feinsinnige Person gleicht einem Fluss, dagegen ist eine andere, der Feinsinnigkeit fehlt, wie ein Berg. Die feinsinnige Person ist so fügsam und wendig wie fließendes Wasser. Alles, was ihr begegnet, spiegelt sich in ihr so klar wie ein Spiegelbild in reinem Wasser. Die starre, steinerne Persönlichkeit, der die Feinsinnigkeit fehlt, ist wie ein Felsblock, der nichts reflektiert.

Viele bewundern eine unverblümete Ausdrucksweise. Der Grund ist, dass ihnen das Verständnis für die Feinheit des Ausdrucks fehlt. Kann man alles in Worte fassen? Gibt es nicht noch etwas Feineres, Subtileres als gesprochene Worte? Wer zwischen den Zeilen lesen kann, macht ein ganzes Buch aus einem einzigen Buchstaben. Feingefühl in Wahrnehmung und Ausdruck ist ein Merkmal der Weisen.

Die Weisen zeichnen sich durch Feinheit aus, die Dummen durch Starrheit. Wem die Feinsinnigkeit fehlt, möchte die Wahrheit in einen Stein verwandeln. Die Feinsinnigen dagegen werden sogar einen Stein zu Wahrheit machen. Wollen wir spirituelles Wissen erwerben, Inspiration empfangen und das eigene Herz für die innere Offenbarung vorbereiten, so müssen wir versuchen, unser Denken und Fühlen beweglich wie Wasser und nicht starr wie einen Felsen werden zu lassen. Denn je weiter wir auf dem Pfad des Mysteriums des Lebens vorankommen, desto feinsinniger und feinfühlicher müssen wir werden, um das Mysterium des Lebens wahrzunehmen und zum Ausdruck zu bringen. Gott ist ein Mysterium. Das Wissen um Gott ist ein Mysterium. Das Leben ist ein Mysterium. Die menschliche Natur ist ein Mysterium. Kurz gesagt: Die Tiefe aller Erkenntnis ist ein Mysterium. Das gilt auch für die Kunst oder die Wissenschaft: Je tiefer man in einen Erkenntnisbereich vordringt, umso geheimnisvoller wird alles.

Die Prophetinnen, Propheten und Meister aller Zeiten haben dem Mysterium in Worten, Taten, Gedanken und Gefühlen Ausdruck verliehen.

Aber den größten Teil des Mysteriums offenbarten sie im Schweigen. Damit belassen sie es an seinem angestammten Ort, denn das Mysterium hat seinen Platz im Schweigen. Das Mysterium auf die Erde herabzuziehen ist so, wie wenn ein König von seinem Thron auf den Boden gezerrt würde. Aber das Mysterium an seinem eigenen Platz, in den Sphären des Schweigens, zu belassen bedeutet, der Hoheit, der alle Verehrung gebührt, unsere Ehre zu erweisen.

Abgesehen von den Mysterien des Lebens, auch in den kleineren Dingen des täglichen Lebens, ist es umso vorteilhafter, je weniger Worte wir machen. Erklären mehr Worte mehr? Nein, ganz und gar nicht. Es ist nichts weiter als Nervosität, die uns dazu verleitet, hundert Worte zu gebrauchen, um etwas darzulegen, was sehr wohl auch in zwei Worten erklärt werden kann. Aufseiten der Zuhörenden ist es ein Zeichen von mangelnder Intelligenz, wenn sie hundert Worte hören müssten, um Dinge zu verstehen, die sich ebenso gut in einem Wort erklären lassen. Viele Menschen denken, dass mehr Worte den Sachverhalt besser beschreiben. Sie wissen nicht, dass allzu oft mit jedem zusätzlichen Wort ein weiterer Schleier über die Idee geworfen wird. Und am Ende ist man nicht klüger als zuvor.

Respekt, Rücksicht, Hochachtung, Güte, Mitgefühl, Anteilnahme, Vergebung und Dankbarkeit – all diese Tugenden werden noch schöner durch die Feinsinnigkeit des Ausdrucks. Wenn wir uns bedanken, müssen wir keinen Tanz aufführen. Ein einziges Wort des Dankes genügt völlig. Wir müssen nicht die Trommel rühren und verkünden: „Ich habe jemandem vergeben.“ Es ist nicht nötig, laut heraus zu posaunen: „Ich habe Mitgefühl mit Ihnen, lieber Freund.“ Hier geht es um feine, zarte Dinge, die erfüllt werden wollen. Sie lassen sich nicht mit viel Lärm zum Ausdruck bringen. Lärm nimmt ihnen nur ihre Schönheit und ihren Wert.

Im Umgang mit spirituellen Ideen und Gedanken ist Feinsinnigkeit noch notwendiger als irgendwo sonst. Wollten spirituelle Menschen ihre Erkenntnisse auf den Marktplatz tragen und mit jeder Person, die gerade vorbeikommt, über das, was sie glauben und nicht glauben, diskutieren, wohin würde das führen?

Worauf gründet sich die Fähigkeit eines spirituellen Menschen, mit allen Leuten auf der Welt in Einklang zu sein? Der Schlüssel zur Kunst des harmonischen Ausgleichs und zur Versöhnung, den geistige Menschen besitzen, ist die Feinsinnigkeit in Wahrnehmung und Ausdruck. Ist Feinsinnigkeit ein Mangel an Offenheit? Bedeutet Feinsinnigkeit Heuchelei?

Nicht im Geringsten. Es gibt viele Menschen, die geradeheraus alles aussprechen und nicht zögern, anderen die Wahrheit zu sagen oder ihnen sogar einen Schlag auf den Kopf zu versetzen. Sie verteidigen ihre Direktheit, indem sie sagen: „Es macht mir nichts aus, wenn es jemanden betrübt oder ärgerlich macht. Ich sage doch nur die Wahrheit.“ Wenn die Wahrheit so hart wie ein Hammer ist, so ist es besser, sie wird nie ausgesprochen. Möge niemand auf dieser Welt einer solchen Wahrheit folgen!

Worin besteht aber dann jene Wahrheit, die Frieden und Heilung schenkt, die jedes Herz und jede Seele tröstet und besänftigt? Jene Wahrheit, die unsere Seele erhebt, die Harmonie und Schönheit hervorbringt, aus welchem Schoß wird sie geboren? Diese Wahrheit wird aus der Feinsinnigkeit der Intelligenz, der Gedanken, Worte und Handlungen geboren, aus der Feinheit unseres Wesens, die Freude, Zufriedenheit, Schönheit, Harmonie und Frieden hervorbringt.

Frage: Würden Sie erklären, wieso das Herz des Menschen das Herz des Universums ist?

Antwort: Im Herzen des Menschen wird das ganze Universum gespiegelt. Und da das Universum im Herzen des Menschen reflektiert wird, lässt es sich als Herz des Universums bezeichnen.

Frage: Was ist das Herz, und was ist die Seele?

Antwort: Stellen Sie sich vor, wir würden eine Lampe, eine brennende Lampe, als Bild für den Menschen benutzen. Dann ist das Leuchten in der Glühbirne die Seele und die Glühbirne das Herz. Das heißt, der innere Teil der Glühbirne wird das Herz, der äußere Teil das Gemüt genannt. Und der Lampenschirm ist der Körper.

Frage: Erklären Sie bitte den Unterschied zwischen einer Kinderseele und einer Erwachsenenseele.

Antwort: Der Unterschied ist derselbe wie zwischen einer reifen und einer unreifen Frucht. Eine erwachsene Person hat mehr Erfahrung im Vergleich zu einem Kind, und durch die größere Erfahrung hat sie mehr

gelernt und verstanden. Ebenso kann eine Seele, mag sie auch als Person noch jung sein, ein größeres Verständnis haben, weil die Seele reif ist.

Frage: Wie können wir diese Feinsinnigkeit entwickeln? Ich dachte, sie wäre angeboren und könnte nicht erworben werden.

Antwort: Wenn wir doch nur wüssten, wie wunderbar das Leben eines Menschen ist! Gott sagt: „Ich habe den Menschen nach meinem eigenen Bild erschaffen.“¹ Gibt es irgendetwas, das nicht in Gott ist? Wenn aber alle Dinge in Gott sind, dann sind sie auch in den Menschen, die nach Gottes eigenem Bild geformt wurden. Zweifellos können wir jedoch die Dinge, die schon in uns angelegt sind, durch unser Bemühen, sie erwerben zu wollen, noch besser entwickeln. Die Dinge hingegen, um die wir uns nicht bemühen, entwickeln sich nicht weiter.

Oft beobachten wir intelligente Menschen mit einem leistungsfähigen Gehirn, die jedoch nicht willens sind, ihr Gehirn zu sehr anzustrengen. Es geht nicht darum, dass sie Dinge nicht verstehen könnten, sie wollen sich nur nicht die Mühe machen. Wenn jemand es ihnen leicht macht und ihnen die Sachen erklärt, brauchen sie sich nicht selbst anzustrengen. Das sieht man sehr oft. Feinsinnigkeit ist eine sehr subtile Qualität. Sie kann durch die Liebe zur Feinheit erworben werden, nicht nur im menschlichen Charakter, sondern in allem.

Wenn Künstler und Künstlerinnen das Feine und Subtile nicht lieben würden, bliebe ihre Kunst lediglich an der Oberfläche. Sie wird erst lebendig, wenn sie Feinsinnigkeit in ihrem Wesen haben. Wenn Dichter und Schriftstellerinnen lediglich Worte schreiben, die nichts enthalten, so vermitteln sie kein Leben, es bleibt alles nur Struktur. Was macht einen Vers schön? Eine überraschende Redewendung. Die eine Person kann fünf Zeilen schreiben und die Seele des Lesers oder der Leserin mit dem Scharfsinn und der Zartheit ihres Ausdrucks zum Tanzen bringen. Eine andere Person schreibt hundert Zeilen, und es bewirkt nichts. Es sind zu viele Worte, und sie lösen lediglich Müdigkeit aus. Rumis Buch² ist schon seit vielen hundert Jahren lebendig, und das Interesse daran wächst stetig. Warum? Weil es von Anfang bis Ende voller Feinsinn und Zartheit ist.

¹ Genesis 1:27

² „Masnavi“, das große Spätwerk Rumis, geschrieben 1258-1273, eines der einflussreichsten Bücher des Sufismus.

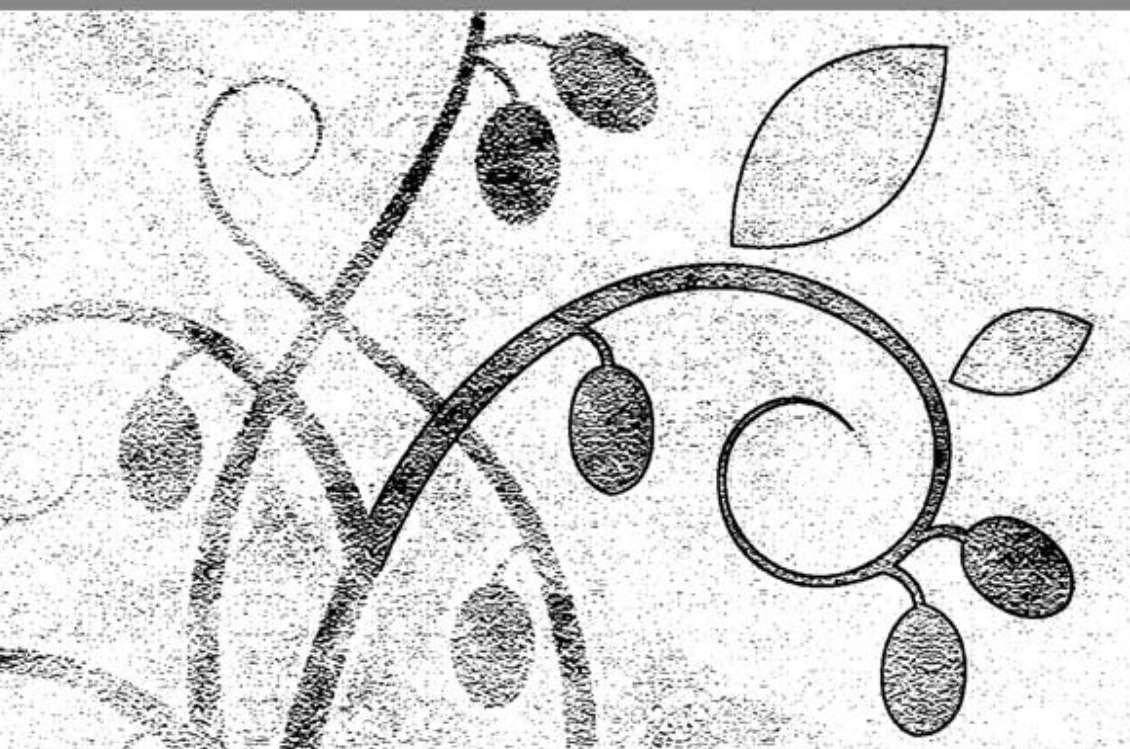
Wenn wir die Mühe scheuen, Feinsinnigkeit in unserem Wesen, Subtilität in unserer Wahrnehmung und unserem Ausdruck zu entwickeln, sind wir wie trotzig Kinder, die verlangen, dass ihnen das Essen in den Mund geschoben wird. Die Kinder wollen sich nicht die Mühe machen, selber zu essen. Feinsinnige Menschen hingegen sind gewissenhaft, bemüht und wachsam. Sie gehen mit dem Leben um wie mit einem Pferd, halten die Zügel fest in der Hand und lassen es tanzen oder langsam gehen, je nachdem, was sie gerade wollen. Ob wir tanzen, dichten oder singen, in allem, was wir tun, und für alle Aspekte unseres Tuns gilt: Feinsinnigkeit ruft Schönheit hervor. Feinsinnigkeit ist die Locke der Geliebten, ein symbolischer Ausdruck, den Omar Khayyam und die meisten Sufi-Poeten verwenden.³

Frage: Wie lässt sich das periodische Kommen und Gehen von bestimmten Ereignissen, Katastrophen, Kriegen etc. erklären, ebenso die Möglichkeit einer rein mathematisch abgeleiteten Deutung des gesamten Lebens in der Astrologie? All diese Dinge sprechen zugunsten der Vorstellung, dass das ganze Leben wie eine automatisch laufende Uhr ist und es keine Freiheit des Denkens und Handels gibt. Bezüglich des frühen Todes eines Babys oder kleinen Kindes, was ist der Sinn dahinter, wenn ein menschliches Wesen stirbt, bevor es eine bestimmte Entwicklung durchlaufen hat? Es hat eher den Anschein einer großen Energieverschwendung und eines tiefen, vergeblichen Schmerzes.

Antwort: Die erste Frage ist, ob das ganze Universum wie ein Automatismus abläuft und kein freier Wille existiert. Die Antwort darauf ist: Ja, der Mensch wird in ein Universum hineingeboren, das automatisch abläuft, und er bzw. sie wird als hilfloses Wesen geboren. Es ist wahr, das ist die Situation. Aber womit wird ein Kind geboren? Mit dem Verlangen, zu tun, was es will. Dieses Verlangen ist der Beweis dafür, dass ein freier Wille existiert, ein freier Wille, der auf die Probe gestellt wird angesichts all der widrigen Umstände und Einflüsse, die auf die Seele einwirken und gegen den freien Willen arbeiten. Sich über all die widrigen Einflüsse zu erheben und den freien Willen voll zum Ausdruck zu bringen, das führt unsere Seele zur Erfüllung ihres Aufenthalts auf Erden.

3 In „The Hand of Poetry: Five Mystic Poets of Persia“ (New Lebanon, NY: Omega Publications, 2012) sind einige Vorträge von Hazrat Inayat Khan über die persischen Sufi-Dichter zu finden.

DIE SUFI-BOTSCHAFT DER SPIRITUELLEN FREIHEIT



Centennial Edition

Hazrat Inayat Khan

13-bändige Jubiläumsausgabe



Die Werke von Hazrat Pir-o-Murshid Inayat Khan zählen zu den großen spirituellen Schätzen dieser Welt. Sie sind tief in der Sufi-Tradition verwurzelt und zugleich absolut einmalig in ihrem Erkenntnisgehalt und Ausdruck. Hazrat Inayat Khans Lehren sind heutzutage immer noch genauso wirkungsvoll und aussagekräftig wie vor einem Jahrhundert, als er sie zuerst vermittelt hat. Diese Lehren sprechen den Verstand und das Herz eines jeden Menschen sowie die Menschheit als Ganzes an.

„Worte, die die Seele erleuchten, sind wertvoller als Juwelen.“ PIR ZIA INAYAT-KHAN



Band 1 – Das innere Leben

Die Bücher der Sufi-Lehren sind ein kostbarer Schatz.

Das innere Leben

Die Seele – woher und wohin

Der Sinn des Lebens

Der Weg der Erleuchtung

Verlag Heilbronn 2018 | 477 Seiten | ISBN 978-3-936246-34-6



Band 2 – Die Mystik des Klangs

Wer das Geheimnis des Klangs kennt, kennt das gesamte Universum.

Die Mystik des Klangs

Musik

Die Macht des Wortes

Die Sprache des Kosmos

Verlag Heilbronn 2019 | 323 Seiten | ISBN 978-3-936246-39-1



Band 3 – Die Kunst der Persönlichkeit

Persönlichkeit ist die Weiterentwicklung der Individualität.

Die Entwicklung des Charakters

Die Kunst der Persönlichkeit

Ethik

Bewusstsein und Persönlichkeit

Kunst, Künstlerinnen und Künstler

Die Kunst der Musik

Verlag Heilbronn 2020 | ISBN 978-3-936246-44-5

Es ist geplant, jährlich einen der 13 Bände herauszubringen.

Weitere und aktuelle Informationen finden Sie unter: www.verlag-heilbronn.de

Spiritualität • Mystik

Bücher für Menschen auf dem inneren Weg



Medizin des Herzens

99 Heilungswege der Sufis

von Wali Ali Meyer, Bilal Hyde, Faisal Muquaddam, Shabda Kahn

Das Buch führt in das Herz des Mysteriums der 99 Namen Gottes. Es ist ein Weg, um das Wesen der Grenzenlosigkeit Gottes zu verstehen und das göttliche Potential in jeder Seele zu entdecken. Ein Standardwerk.



Sufibuch des Lebens

99 Meditationen der Liebe | von Neil-Douglas-Klotz

Neue Zugänge zum wichtigsten Schatz islamischer Mystik eröffnet Neil Douglas-Klotz in diesem Buch: Die 99 schönsten Namen Gottes. Sie stehen für 99 Wege zu innerer Klärung, Harmonie und Verbundenheit mit dem Universum. Die zeitlose Weisheit der Sufis hilft uns, diese Qualitäten im täglichen Leben umzusetzen und das Herz für die Liebe zu öffnen.



365 Tage Sufi-Weisheit

Ein spiritueller Begleiter für jeden Tag

Die Schale des Saki von Hazrat Inayat Khan

Mit Kommentaren von Samuel L. Lewis

Dieses Buch hat eine besondere Bedeutung für unsere Zeit. Die Worte sind Quellen der Kraft und der Besinnung, geben Impulse, nähren die innere Erkenntnis und öffnen das Herz für die Welt.



Musik und Meditation

von Pir Vilayat Inayat Khan

und Aeolia Christa Muckenheim

Die Begegnung mit Pir Vilayat Inayat Khan verwandelt das Leben der professionellen Musikerin Aeolia Christa Muckenheim. Ein Praxisbeispiel über die heilende und transformierende Kraft von Musik und Meditation.



Die Erleuchtung des Schattens

von Moineddin Jablonski

„Ein Buch mit einer feinen Botschaft, die ernsthaft Suchende herausfordern und anregen wird, unabhängig von ethnischen oder religiösen Hintergrund.“ Muneera Haeri

Es bietet einen einzigartigen Einblick in das Leben eines erleuchteten Mystikers, der im Westen geboren wurde.

Hazrat Inayat Khan

Aus Musik wurde das Universum erschaffen



Musik - Aus mystischer Sicht

„Alle Formen der Natur, z. B. die Blumen, sind vollkommen in Form und Farbe; die Planeten, die Sterne und die Erde vermitteln uns die Vorstellung von Harmonie, von Musik. Die ganze Natur atmet ... und das Zeichen des Lebens, das diese lebende Schönheit gibt, ist Musik.“

Der Komponist Karlheinz Stockhausen schrieb über dieses Buch: „Es ist das Schönste, Wahrste und Hoffnungsvollste, was ich je über Musik gelesen habe.“



Musik und kosmische Harmonie

Sie lieben Musik? Dann haben Sie das wahrscheinlich schon erlebt: Wer Musik liebt, kann die erhabensten geistigen Ebenen des Menschseins erreichen. Durch Musik wird die Harmonie mit dem Selbst und dem Unendlichen wieder hergestellt. Musik nährt die Seele und den Geist.

Dieses bereits in der 6. Auflage erhältliche Buch erklärt das Zusammenwirken von Seele, Natur und Kosmos und die heilende Wirkung von Musik.



Das innere Leben

Den Sinn des Lebens verwirklichen

„Die genaue Bedeutung des inneren Lebens besteht darin, dass wir nicht nur in unserem Körper leben, sondern auch in unserem Herzen und unserer Seele.“ HAZRAT INAYAT KHAN

Taschenbuchreihe Mystische Texte Band 1



Gebet – Atem der Seele

Beten ist das Atmen der Seele

Das Gebet ist die unmittelbarste Kommunikation des Menschen mit Gott. Es ist die geheimnisvollste und innerste Verbindung zwischen uns Menschen und dem schöpferischen Universum. Mit den hier vorgestellten interreligiösen Gebeten ist das Buch ein täglicher spiritueller Begleiter.

Taschenbuchreihe Mystische Texte Band 2



Die Sprache des Kosmos

Das ganze Weltall spricht zu uns

Dieses Buch ist ein Kompass, der aufzeigt, wie wir mit Denken, Vernunft, Wille und Inspiration unsere Intuition schulen und das eigene Herz kultivieren können.

Taschenbuchreihe Mystische Texte Band 3

Universaler Sufismus

Ein interreligiöser Weg zu spirituellem Wachstum

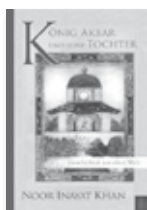


Ritterliche Tugenden im Alten Orient

Edelmut, Tapferkeit und mystische Suche

von Pir Zia Inayat-Khan

„Ritterliche Tugenden im Alten Orient ist eine geniale Darstellung der Sufi-Lehren, in kunstvoller Weise zum Ausdruck gebracht durch eine Gestalt aus dem tiefstinnigsten der mittelalterlichen Ritterromane rund um den Gral. Eine lohnende Leseerfahrung!“ CARL W. ERNST



König Akbar und seine Tochter

Geschichten aus einer Welt von Noor Inayat Khan

Nacherzählungen großer europäischer Epen wechseln sich ab mit Parabeln, Fabeln und Anekdoten aus allen Himmelsrichtungen. Noor Inayat Khan fügt dieser poetischen Welterzählung auch ihre eigene Stimme, mit eigenen Geschichten und Gedichten hinzu.

Kunst- und liebevoll illustriert von Natsuyo Koizumi



Universaler Sufismus

Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan

von Hendrikus J. Witteveen

Eine inspirierende Reise durch die innere Weisheit des Universalen Sufismus. Sufismus bedeutet mehr als bloße Worte und Ideen - er ist eine Lebensweise, eine Einstellung dem Leben gegenüber. Dieses tiefgründige spirituelle Buch ist eine Untersuchung der Lehren von Hazrat Inayat Khan.



Firoz Holterman ten Hove

Das Heilige Buch der Natur – Spirituelle Ökologie

Die Seele der Blumen – Heilende Blüten-Essenzen

Die Seele der Steine – Heilende Mineral-Elixiere



EDITION KALIM – Geschenkbücher

Meditation – Ein Thema für jeden Tag

von Hazrat Inayat Khan und Pir Vilayat Inayat Khan

- **Bird Language**
von Pir Zia Inayat-Khan
- **Der Sinn des Lebens**
von Hazrat Inayat Khan
- **Gebet – Atem der Seele**
von Hazrat Inayat Khan
- **Dem Einen entgegen**
von Wim van der Zwan

Hazrat Inayat Khan

Bücher für Menschen auf dem inneren Weg



Heilung aus der Tiefe der Seele

Mystik und geistige Heilung

In diesem Buch geht es vor allem darum, innerlich zur Ruhe zu kommen, das wahre Selbst in uns von falschen Identifikationen zu lösen und zu befreien, um es dann zu verwirklichen. Das wahre Selbst ist frei von jeglichen Krankheiten und Traumen, da es immer heil und göttlich ist.



Die Seele – woher und wohin

Die Reise der Seele

Hazrat Inayat Khan beschreibt den Weg der Seele, die sich als ein Lichtstrahl aus der Einheit Gottes löst, sich ein Gewand aus Gedanken und Gefühlen zulegt und dann einen physischen Körper, um den Zweck der Schöpfung zu erfüllen, alles mit göttlichem Bewusstsein zu durchdringen.



Die Gathas – Weisheit der Sufis

Lehren für Schülerinnen und Schüler

Ursprünglich waren die Gathas für die Innere Schule der Sufi-Bewegung bestimmt. Sie enthalten Anleitungen zu sieben verschiedenen Themen: Aberglaube, Bräuche und Volksglaube; Einsicht; Symbolik; Atem; Kultivierung des Herzens; Alltagsleben und Metaphysik.



Meisterschaft

Viele Leserinnen und Leser halten das Buch „Meisterschaft“ von Hazrat Inayat Khan für eines der hilfreichsten Werke seiner Lehren. Erfolgreich zu sein in weltlichen Angelegenheiten wird in diesem Band nicht als ein Hindernis auf dem spirituellen Pfad betrachtet. Vielmehr ist es ein geschicktes Mittel dafür, wie wir das erhalten, was wir uns wünschen. Dadurch erfüllen wir letztendlich auch die Bestimmung unseres Lebens.



Gayan Vadan Nirtan

Die Essenz der Sufibotschaft

Die Aphorismen in „Gayan Vadan Nirtan“ stellen die Essenz der Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan dar.

‘Gayan’ bedeutet die ‘Musik des Schweigens’, ‘Vadan’ heißt die ‘göttliche Symphonie’, und ‘Nirtan’ ist der ‘Tanz der Seele’.

Weitere Informationen erhalten Sie über folgende Links

Inayatiyya Deutschland e. V.

www.inayatiyya.de

Inayatiorden Österreich

www.sufiorden.at

Inayati Orden Schweiz

www.sufismus.ch

Sufi-Bewegung Deutschland

www.sufi-bewegung.de

Sufi Movement International

www.sufimovement.org

Sufi Ruhaniat Deutschland

www.ruhaniat.de

Sufi Ruhaniat Europe

www.sufiruhaniat.org

Tänze des Universellen Friedens

www.friedenstaenze.de

Abrahamic Reunion e. V.

www.abrahamicreunion.org

Musik für Frieden und Völkerverständigung e. V.

www.music-for-peace.net

Förderverein Sufi-Saint-School

www.sufi-saint-school-ev.de

Hope Project

www.hope-project.de

Buch und Mystik e. V.

www.buchundmystik.de



Verlag Heilbronn

www.verlag-heilbronn.de • info@verlag-heilbronn.de



Leute findet man überall, aber wo findet man einen Menschen?

Die Individualität ist angeboren, sagt Hazrat Inayat Khan, die Persönlichkeit dagegen muss entdeckt und entwickelt werden. In einer verwirklichten Persönlichkeit bringt die Seele in Gedanken, Worten und Taten ihre göttliche Erbschaft zum Ausdruck. Inayat Khan erklärt: **„Persönlichkeit ist die Weiterentwicklung der Individualität. In der Persönlichkeit, die sich durch die Ausbildung des Charakters formt, wird der Geist geboren, der nichts anderes ist als die Neugeburt der Seele.“**

Die ersten zwei Bücher in diesem Band, die **Entwicklung des Charakters** und **Die Kunst der Persönlichkeit**, beschreiben beide eine Reihe von Eigenschaften und Leistungen des Geistes und des Herzens, die das Wesen eines Menschen verfeinern und reifen lassen, sofern sie in der Kontemplation sorgfältig betrachtet und gewissenhaft eingesetzt werden.

Das nächste Buch, **Ethik**, umfasst drei Teile. Sie behandeln die Themen Gegenseitigkeit, Güte und Entsagung und korrespondieren mit Entwicklungsstufen, die traditionell als das Gesetz (shariat), der Weg (tariqat) und die Wahrheit (haqiqat) bezeichnet werden. Aus einem weiteren Blickwinkel betrachtet, entsprechen diese Buchteile den drei Stadien, die Inayat Khan Konzentration, Kontemplation und Meditation nennt.

Die anderen drei Bücher enthalten bisher nicht zusammengestellte Vorträge über verschiedene Themen, die sich auf die Persönlichkeit, die Kunst und Ästhetik beziehen. In **Bewusstsein und Persönlichkeit** finden wir Vorträge über Schönheit, Unschuld, Träume, den Einfluss einer Persönlichkeit, den Schatten und das menschliche Schicksal. Das Buch **Kunst, Künstlerinnen und Künstler** präsentiert Hazrat Inayat Khans Lehren über Kunst und Natur, Nachbilden und Verschönern, Beobachtung und Illusion, Symbolismus, Kunst und Religion. Das letzte Buch, **Die Kunst der Musik**, befasst sich mit indischer Musik, Komposition, Tanz, Harmonie und Musik als göttliche Kunst.

Für Inayat Khan ist Kunst in all ihren Formen der kreative Ausdruck der sich entfaltenden menschlichen Persönlichkeit. Kunst vervollständigt die Natur. Ein beeindruckendes Kunstwerk kann uns helfen, die Natur, die uns umgibt, mit neuen Augen zu sehen. Aber die Kunst, die uns am stärksten berührt und überwältigt, können wir nicht auf Leinwänden, die mit leuchtenden Farben bemalt wurden, oder in den Seiten einer Partitur mit wohlklingender Musik finden. Wir können sie nur in der Persönlichkeit von Menschen entdecken, die die wundervolle Offenbarung der Selbsterkenntnis erlangt haben.

„Wir können neue Lebensumstände schaffen, anstatt sie zu verschlimmern. Wir sind die Welt, wir müssen den Wert unserer Seele erkennen und unsere Verantwortung. Das Ziel der Sufis ist es, in der Menschheit für diese Dinge ein Bewusstsein zu wecken. Unser Geist kann uns helfen zu verstehen, was wir sind und welche Aufgaben wir in diesem Leben erfüllen sollten.“ – Hazrat Inayat Khan

www.verlag-heilbronn.de

ISBN 978-3-936246-44-5



9 783936 246445


VERLAG
HEILBRONN